

statistik.aktuell

Kriminalstatistik im Städtevergleich 2015

Deliktorientierte Sichtweise setzt sich durch

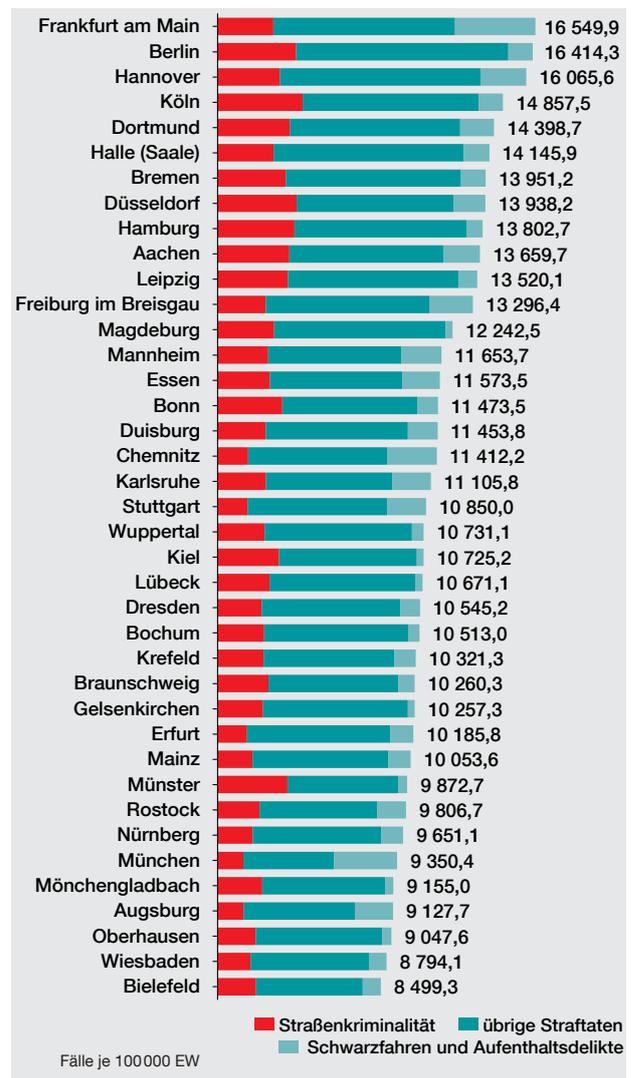
In der Vergangenheit wurde mit der Veröffentlichung der Polizeilichen Kriminalstatistik durch das Bundeskriminalamt oft ein Gesamtranking der Kriminalität in deutschen Städten erstellt. Inzwischen ist auch in der öffentlichen Darstellung in den Medien zunehmend eine deliktspezifische Betrachtung der Kriminalität festzustellen, die ein differenzierteres Bild der Kriminalitätsbelastung zeichnet. Denn jede Stadt hat andere Kriminalitätsbrennpunkte, die ein besonderes Vorgehen der örtlichen Polizeikräfte erfordern.

Eine Zusammenfassung aller registrierten Straftaten zu einem Gesamtranking der allgemeinen Kriminalitätsbelastung liefert dagegen nur ein eingeschränktes Bild der Sicherheitslage in den einzelnen Städten. Die Vergleichszahlen für Bund, Länder und Gemeinden werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik als sogenannte „Häufigkeitsziffer“ berechnet. Dabei wird die Summe aller angezeigten Straftaten – von Verstößen gegen Aufenthaltsgesetze über Schwarzfahren bis hin zu schwersten Gewaltverbrechen – ins Verhältnis zur Wohnbevölkerung gesetzt und daraus eine Reihenfolge der Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung in Bund, Ländern und Gemeinden abgeleitet. Dies erlaubt kaum genauere Rückschlüsse auf die tatsächliche Kriminalitätsbelastung vor Ort.

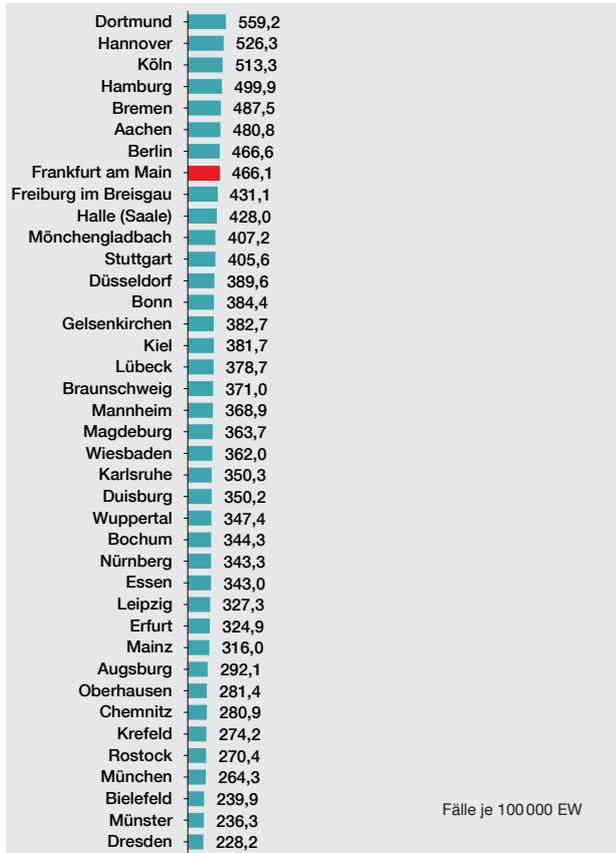
Frankfurt bei schweren Straftaten im Mittelfeld

Mit rund 16 550 Fällen pro 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner weist Frankfurt insgesamt die meisten aller zur Anzeige gebrachten Straftaten der 39 größten Städte Deutschlands auf. In der Summe ist dies gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Kriminalität um 388,3 Fälle pro 100 000 Einwohner. Im

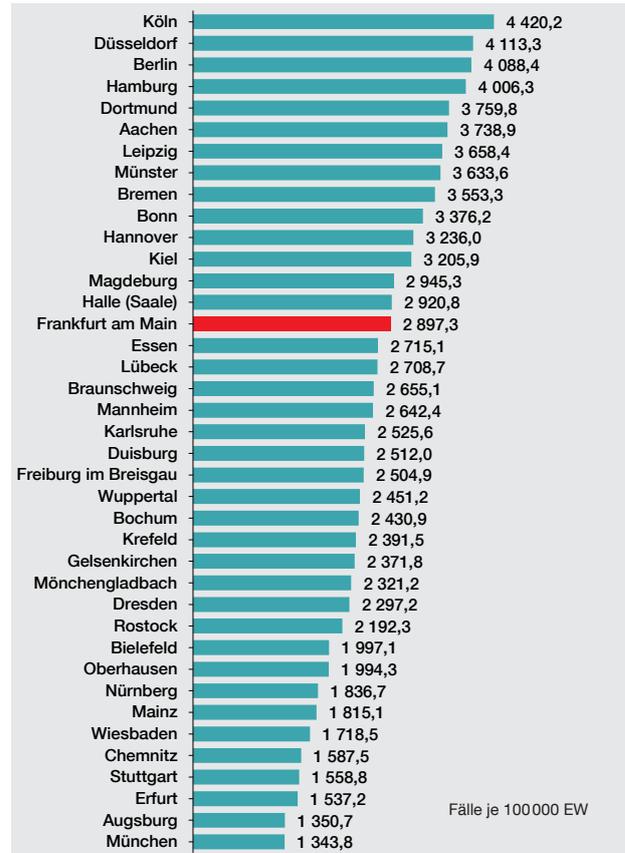
Straßenkriminalität, Schwarzfahren und Aufenthaltsdelikte im Vergleich zu den Straftaten insgesamt



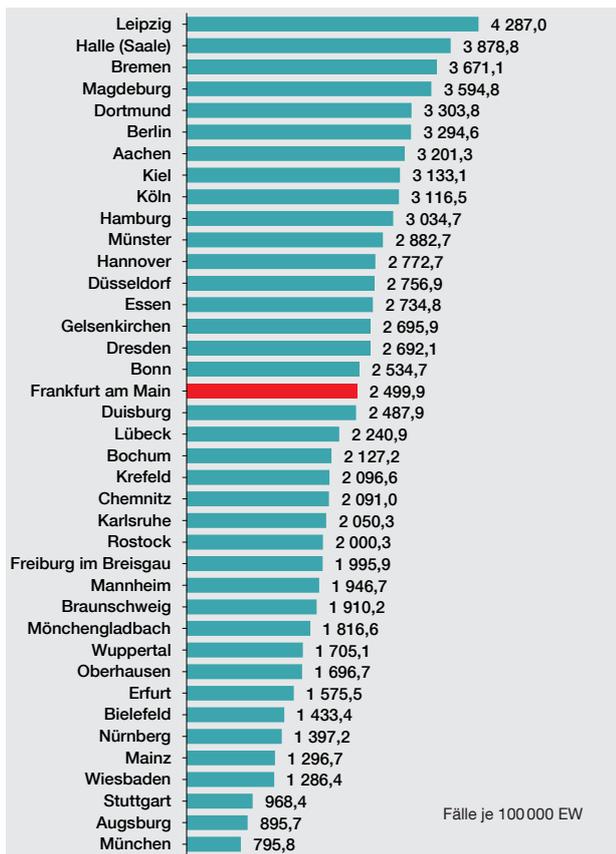
Gewaltkriminalität



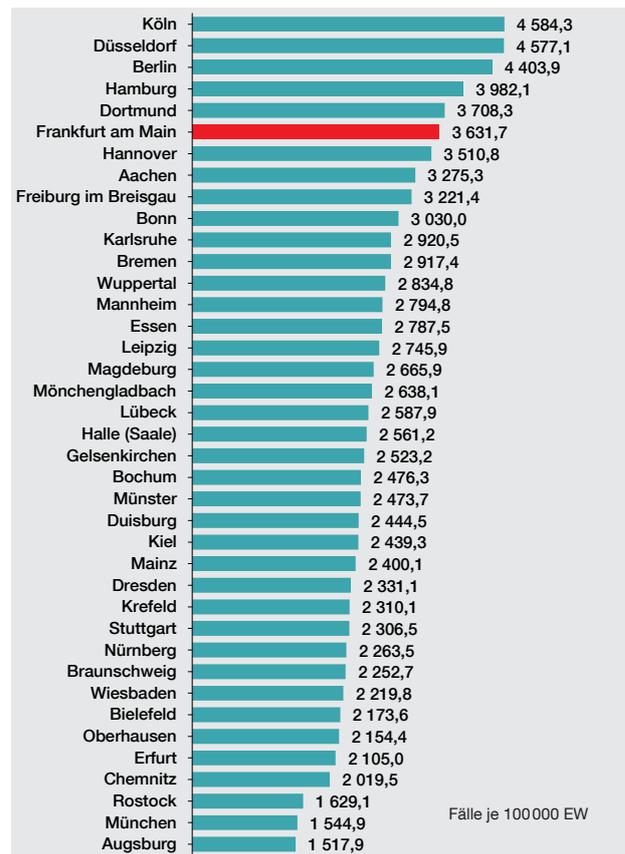
Straßenkriminalität



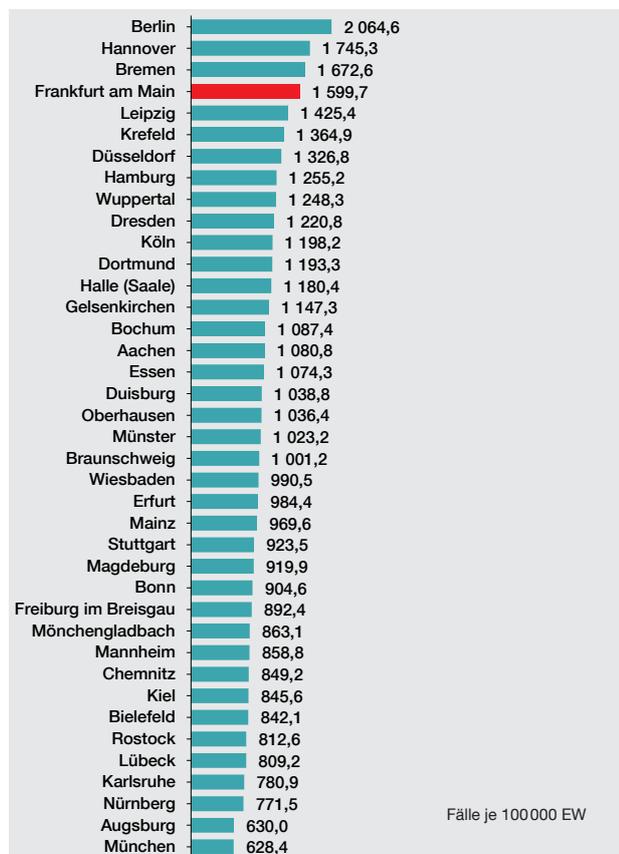
Schwerer Diebstahl



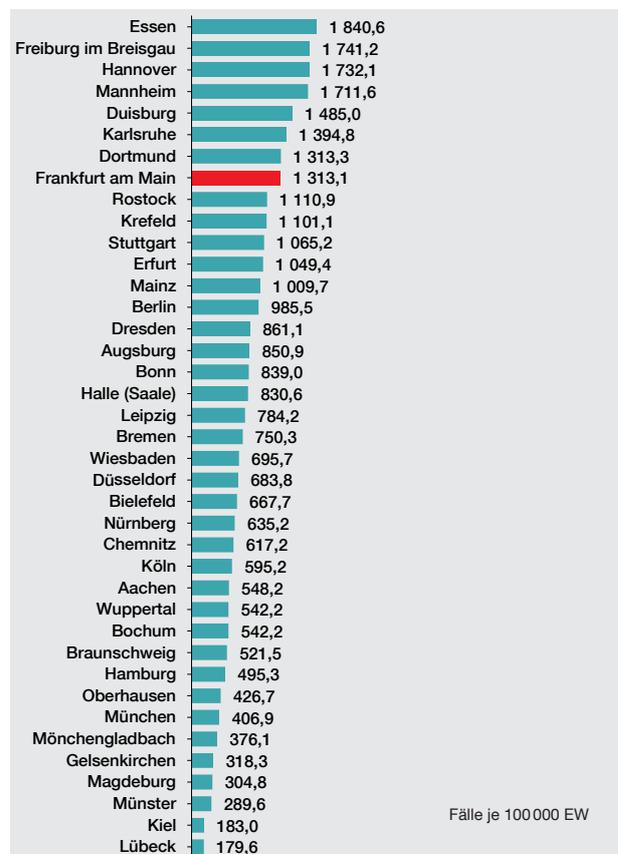
Einfacher Diebstahl



Betrug (ohne Schwarzfahren)



Schwarzfahren

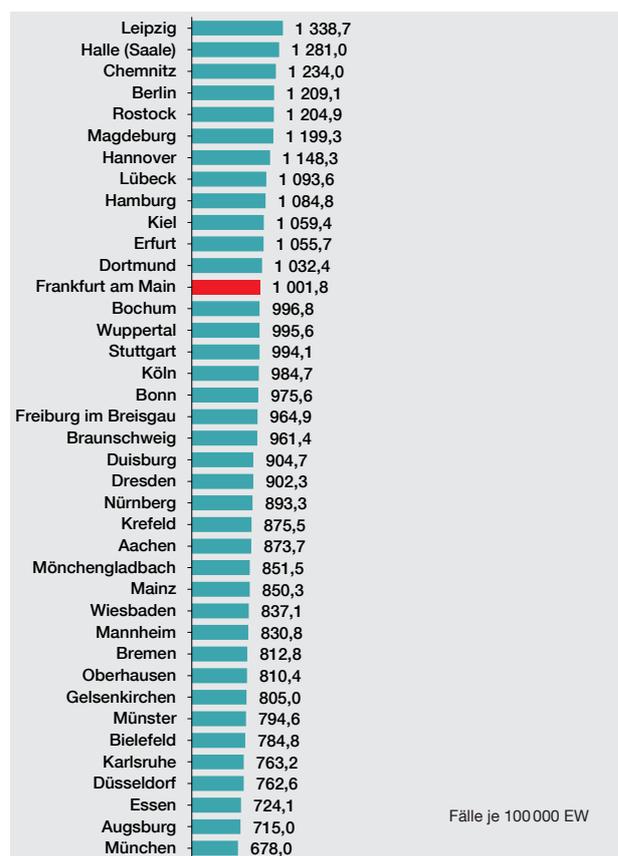


Gesamtranking liegt Berlin dicht hinter Frankfurt, mit geringem Abstand folgt Hannover. Beim Vergleich der einzelnen Deliktgruppen zeichnet sich wie immer ein anderes Bild ab. Denn nur bei Aufenthalts- und Rauschgiftdelikten sowie Betrug belegt die Mainmetropole einen der vorderen Plätze. Auch hier ist die Stadt in keinem einzigen Deliktfeld führend.

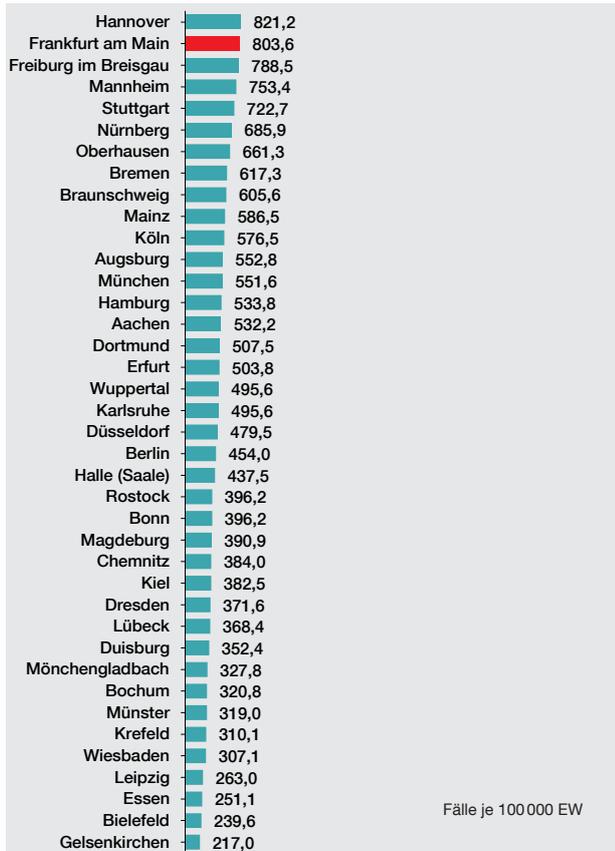
In der Öffentlichkeit werden besonders jene Straftaten als Kriminalität wahrgenommen, die ein hohes Maß an Aggressivität gegen Menschen aufweisen oder auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen begangen werden. Sie erscheinen in der Polizeilichen Kriminalstatistik in den beiden Deliktgruppen „Gewaltkriminalität“ und „Straßenkriminalität“. Bei der „Gewaltkriminalität“ befindet sich Frankfurt auf Platz acht in der Rangfolge der 39 größten Städte Deutschlands, zwischen Berlin und Freiburg. Bei der „Straßenkriminalität“ belegt sie Platz 15 und bewegt sich auf dem Niveau von Halle und Essen. Beim „schweren Diebstahl“, der auch als sensibler Sicherheitsaspekt wahrgenommen wird, ist Frankfurt im Mittelfeld zu finden – auf Platz 18, zwischen Bonn und Duisburg.

Sämtliche Deliktgruppen zeigen, dass die Gefahr, Opfer eines Verbrechens zu werden, in Frankfurt nicht größer ist als in anderen Städten. Nur bei „Betrug“, „einfachem Diebstahl“ und „Schwarzfahren“

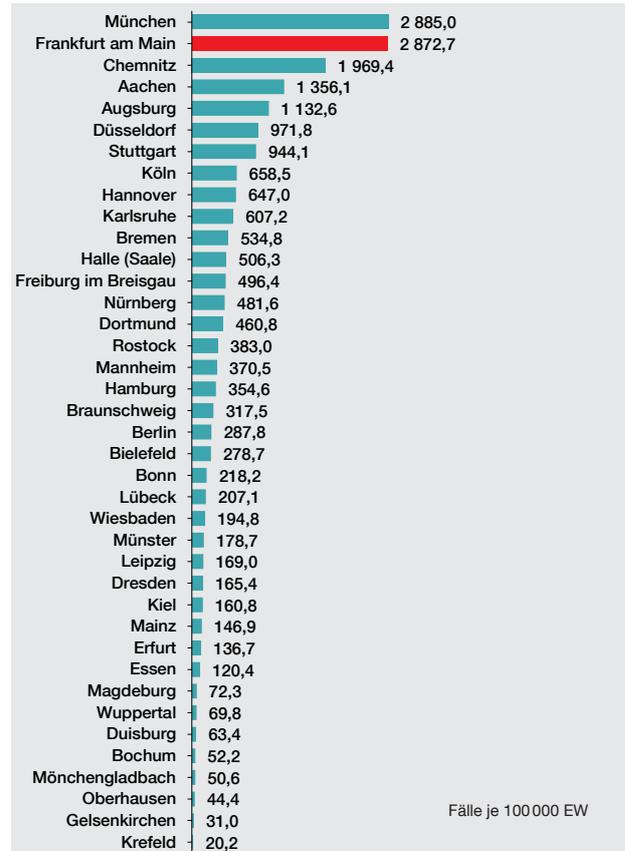
Sachbeschädigung



Rauschgiftdelikte



Aufenthaltsdelikte



befindet sich Frankfurt im oberen Tabellenbereich auf Plätzen zwischen vier und acht. Bei Rauschgiftdelikten liegt Frankfurt hinter Hannover auf Rang zwei. Hier spiegeln die Fallzahlen, ähnlich wie beim Schwarzfahren, vor allem die Intensität der Überwachungstätigkeit der Polizei bzw. der Verkehrsbetriebe wider. Noch stärker als in diesen beiden Deliktgruppen fallen die Unterschiede zwischen Frankfurt und den anderen Großstädten bei Aufenthaltsdelikten aus. Sie sind aufgrund der Außengrenze am Flughafen immer deutlich höher. Diesmal ist allerdings München erstmals Spitzenreiter auf dem Gebiet, da hier eine Vielzahl der illegalen Grenzübertritte im Zuge der Flüchtlingswelle erfasst wurde. Die Fallzahlen in München sind dadurch sprunghaft von 485,5 auf 2 885 pro 100 000 Einwohner angestiegen.

Frankfurt ist sicher

Es lässt sich festhalten, dass jede Großstadt ihre deliktsspezifischen Besonderheiten oder Schwerpunkte aufweist. Eine Schlussfolgerung, von der Gesamtheit der zur Anzeige gebrachten Straftaten auf die Sicherheit in einer Stadt oder die Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung zu ziehen, führt zu falschen Aussagen und wertet die Leistung der örtlichen Polizeikräfte ab. Auch Frankfurt hat seine spezifischen Deliktfelder, ist aber ebenso sicher wie jede andere Großstadt in Deutschland. Br, pg, Li

Die Ergebnisse basieren auf der Polizeilichen Kriminalstatistik 2015 des Bundeskriminalamtes für Städte ab 200 000 Einwohner/innen.



Impressum
 Bürgeramt, Statistik und Wahlen
 Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main
 Telefon: +49 (0)69 212 71555, Fax: +49 (0)69 212 30898
 E-Mail: infoservice.statistik@stadt-frankfurt.de
http://www.frankfurt.de/statistik_aktuell



Adresse